

BVG unter massivem Druck

Kopfprämien für Kontrolleure: Nach der heftigen Kritik der Kunden reagiert die Politik / Nachspiel im Parlament

Von Jens Anker

Berlin - Nach der Empörung vieler Berliner und Touristen über rüde Praktiken bei Fahrscheinkontrollen setzen Politiker aller Fraktionen die Berliner Verkehrsbetriebe unter Druck. "Die BVG kann sich jetzt nicht wegducken und so tun, als gäbe es das Problem nicht", sagte gestern SPD-Verkehrsexperte **Bernd Schimmler**. Die CDU sprach sich dafür aus, dass Mitarbeiter aus dem Verwaltungsüberhang der BVG die Fahrscheinkontrollen übernehmen und nicht wie bisher Fremdfirmen den Auftrag erhalten.

Alle Fraktionen fordern eine schnelle Aufklärung der Vorwürfe. Auch das Abgeordnetenhaus wird sich des Themas annehmen. "Spätestens hier muss die BVG Antworten auf die aufgeworfenen Fragen geben", sagte **Schimmler**.

Besondere Kritik riefen die kopfgeldähnlichen Prämien für Kontrolleure hervor. Schwarzfahren sei zwar ein Delikt, das geahndet werden müsse, sagte der verkehrspolitische Sprecher der CDU, Alexander Kaczmarek. "Es darf aber nicht sein, dass die BVG Sicherheitsfirmen nach der Anzahl der überführten Schwarzfahrer entlohnt." Die CDU spricht sich daher für "strenge Qualitätskontrollen" der beauftragten Sicherheitsdienste aus. Am besten wäre es, wenn "zunächst Mitarbeiter aus dem Personalüberhang der BVG-Verwaltung für Sicherheitsaufgaben und Fahrkartenkontrollen eingesetzt werden", sagte Kaczmarek. So könnte kostenneutral für Sicherheit und Ordnung auf den U-Bahnhöfen gesorgt werden. Auch die Grünen fordern die sofortige Verbesserung der Kontrollen. "Das muss abgestellt werden", sagte Verkehrsexperte Michael Cramer. Vor allem Touristen hätten Probleme mit den Ticketautomaten. BVG-Vorstand Hans-Heino Dubenkropp hatte bestätigt, dass der Vertrag der Sicherheitsfirma mit der BVG vorsieht, in diesem Jahr 500 000 Schwarzfahrer zu überführen und im nächsten Jahr sogar 700 000.

Die BVG war in die Kritik geraten, nachdem sich zahlreiche Kunden über das rigide Vorgehen der Kontrolleure beschwert hatten. Auch gestern meldeten sich wieder zahlreiche Leser der Morgenpost, die sich über Kontrolleure beschwerten.

MP21082003